

MARIA LELL

Logopädin und Klinische Lerntherapeutin

Therapie · Beratung · Fortbildung
Sprachentwicklung · Lernen · Autismus · Unterstützte Kommunikation

Lipizzanerstr. 8, 83 624 Otterfing · ☎ 08024 / 92160 · ✉ maria@maria-lell.de



TRANSfer von Symbolkarten – ein alltagsnahes Programm zum interaktiven Kommunikations- und Sprachtraining

TRANS-PIKS ist eine Methode der Unterstützten Kommunikation für Personen jeden Alters, die nicht sprechen können oder nicht wissen, wie man mit seinen Mitmenschen kommuniziert.

Raffinierte, an die PECS-Methode angelehnte Lehrtechniken ermöglichen es den Klienten, elementare kommunikative Fertigkeiten zu erlernen, welche eine Weiterentwicklung des sozialen und sprachlichen Repertoires begünstigen. Indem sie ihren Bezugspersonen Symbolkarten und Satzstreifen übergeben, können sie ihren Alltag aktiv mitgestalten und auch ihr persönliches Erleben kommentierend einbringen. Vielfältig lässt sich die Methode im pädagogischen Kontext und in einer auch weiterführenden Sprachtherapie einsetzen.

Fundamentale Schwierigkeiten im Kontakt und in der Verständigung mit den Mitmenschen können sowohl Ursache als auch Folge schwerer Sprachentwicklungsstörungen sein. Einige Menschen lernen das Sprechen gar nicht, andere sprechen zwar, aber nicht genügend deutlich oder sie verstehen es nicht, in gewohnter Weise Kontakt aufzunehmen und ihre Sprache kommunikativ zu gebrauchen, wie im Falle von Autismus. Häufig ist auch das Sprachverständnis beeinträchtigt. Dabei ist es vielen Betroffenen offensichtlich nicht möglich, aus alltäglichen Situationen und üblichen Lernangeboten die wesentlichen Erkenntnisse und Fähigkeiten zu gewinnen; sie bedürfen deshalb nicht nur besonderer Hilfsmittel, sondern auch spezieller Techniken der Vermittlung.

TRANS-PIKS ist ein Konzept, bei dem eine Vielzahl bewährter verhaltenstherapeutischer und visualisierender Techniken sowie Körperführung zum Einsatz kommen, damit die Betroffenen lernen, überhaupt zu kommunizieren, und dies in allgemein verständlicher Weise. Das Übergeben von Symbolen wie z. B. Bild- oder Wortkärtchen dient dabei als Medium im Sinne der Unterstützten Kommunikation. Ziel ist zunächst, dass die Klienten eine Möglichkeit entdecken und motiviert werden, Wünsche zu äußern, andere zu informieren und ihr persönliches Erleben mitzuteilen.

Durch den unmittelbaren Erfolg gehen die meisten betroffenen Personen kommunikativ besser aus sich heraus; einige sprechen mehr und zielgerichteter, andere beginnen zu sprechen. Auch das Sprachverständnis kann sich entfalten, weil der Bezugsrahmen eindeutig ist. Je früher ein Kind mit TRANS-PIKS zu kommunizieren lernt, desto effektiver wirkt sich dies auf seine Sprachentwicklung aus.

TRANS-PIKS lehnt sich an die Vorgehensweisen der PECS-Methode (Picture Exchange Communication System) an, ist aber in der inhaltlichen und konzeptuellen Ausgestaltung durch moderne Ansätze der Sprachtherapie und aktuelle Forschungsergebnisse zu den Ursprüngen der menschlichen Kommunikations- und Sprachentwicklung sowie zur Unterstützten Kommunikation geprägt. Neben umfassenden alltagspraktischen Anwendungsmöglichkeiten lässt sich TRANS-PIKS vielfältig im pädagogischen Kontext einsetzen und in der Sprachtherapie mit linguistisch fundierten Therapiekonzepten verknüpfen.

Ziel des Workshops ist, den theoretischen Hintergrund von TRANS-PIKS herauszuarbeiten und vor allem, die Teilschritte und Techniken der Methode praktisch zu vermitteln.

Vorübergehend wird in den ersten beiden Stufen des Trainings neben dem Kommunikationspartner eine weitere Person als Kotrainer benötigt, die dem Klienten durch Körperführung vermittelt, wie er kommunizieren soll. TRANS-PIKS sollte von Anfang an alltagsnah und breit gefächert im sozialen Umfeld eingeführt werden. Es ist daher besonders effektiv, wenn mehrere Bezugspersonen eines Klienten den Kurs gemeinsam besuchen.

Für die individuelle und bedarfsgerechte praktische Anwendung im täglichen Umgang sollen die Teilnehmer unterstützt werden durch

- Hilfen beim Ermitteln einschlägiger Situationen und geeigneter Materialien
- Anregungen und Tipps zum Erstellen des Materials
- Gelegenheit zu Fallbesprechungen und Erfahrungsaustausch

Zeitlicher Ablauf

2 Tage jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr

Dabei sollten 2 – 3 Monate zwischen den Schulungstagen liegen, damit die Teilnehmer ihre Erfahrungen und Fragenstellungen beim zweiten Termin einbringen können.

Methoden der Vermittlung:

- Präsentation
- Gemeinsames Erarbeiten
- Vorführen der methodischen Vorgehensweisen
- Einüben in Kleingruppen mit Supervision
- Videoillustration
- Fallbesprechungen

Zielgruppe: Pädagogen, Therapeuten, Pflegekräfte, Schulbegleiter und Eltern

Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen

Kosten: Individuelle Absprachen

Referentin: Maria Lell